

**Betreff:** Brunsbüttel: BAYER erhöht Giftgas-Produktion / "phosgenfreie Verfahren zur Serienreife bringen!"

**Von:** "CBGnetwork" <[info@CBGnetwork.org](mailto:info@CBGnetwork.org)>

**Datum:** Mon, 14 Mar 2011 22:26:28 +0100

**An:** <[k.h.roth@gmx.de](mailto:k.h.roth@gmx.de)>

Presse Info vom 14. März 2011

Coordination gegen BAYER-Gefahren

## **BAYER erhöht Phosgen-Produktion in Brunsbüttel Giftgas im 1. Weltkrieg / „phosgenfreie Verfahren zur Serienreife bringen“**

Die Firma BAYER MaterialScience hat heute bekannt gegeben, die Kunststoff-Produktion im Werk Brunsbüttel mehr als zu verdoppeln. Statt 200.000 Tonnen des Weichschaums TDI sollen künftig 420.000 Tonnen des Hartschaums MDI produziert werden. Hierfür soll eine bestehende Anlage umgerüstet und wesentlich erweitert werden. Mit einer Inbetriebnahme sei 2015/16 zu rechnen.

MDI und TDI sind Vorprodukte bei der Herstellung von Polyurethanen. Mit der geplanten Erweiterung würde sich auch die Menge des tödlichen Gases Phosgen, das in der Polyurethan-Herstellung als Vorprodukt verwendet wird, jährlich um Zehntausende Tonnen erhöhen. Phosgen, das im 1. Weltkrieg von BAYER als Kampfgas produziert wurde, ist für den Menschen schon in geringsten Dosen tödlich. Die Phosgen-Chemie gilt als die gefährlichste Technologie in Deutschland nach der Atomkraft. Die *Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)* fordert seit Jahren phosgenfreie Verfahren in der Produktion von Kunststoffen. Entsprechende Verfahren existieren bislang nur im Labormaßstab.

BAYER hat vor wenigen Wochen angekündigt, in Dormagen ein Polyurethan-Forschungslabor zu bauen. Philipp Mimkes vom Vorstand der CBG: „Wir fordern den Konzern auf, alle Anstrengungen darauf zu konzentrieren, eine phosgenfreie Produktion von Polyurethan und Polycarbonat zur Serienreife zu bringen. Vorher sollten keine neuen Anlagen genehmigt werden, denn bei einer Lebensdauer von 30-35 Jahren würde diese gefährliche Produktionsweise sonst für Jahrzehnte festgeschrieben!“.

Dass die Risiken für Anwohner und Belegschaft nicht nur theoretischer Natur sind, zeigt der schwere Störfall im BAYER-Werk Institute (USA) vor zwei Jahren. Die Explosion war in einem Umkreis von 10 Meilen zu spüren. Ein Untersuchungs-Ausschuss des US-Kongresses kam zu dem Ergebnis, dass nur glückliche Umstände eine Katastrophe wie in Bhopal verhindert hätten. Auch im Werk Institute wird Phosgen in großen Mengen produziert.

In Deutschland stellt Bayer in Brunsbüttel, Dormagen und Krefeld-Uerdingen Kunststoffe auf Phosgen-Basis her. In der Produktion von Polyurethanen kam es bei Bayer wiederholt zu schweren Störfällen.

**weitere Informationen:** [www.cbgnetwork.org/2649.html](http://www.cbgnetwork.org/2649.html)

**Die CBG steht vor ernsthaften finanziellen Problemen. Bitte beteiligen Sie sich an der Rettungskampagne:** [www.cbgnetwork.org/3708.html](http://www.cbgnetwork.org/3708.html)

Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)

eMail [CBGnetwork@aol.com](mailto:CBGnetwork@aol.com)

Internet [www.CBGnetwork.org](http://www.CBGnetwork.org)

Twitter: [twitter.com/BayerGefahren](https://twitter.com/BayerGefahren)

Facebook [www.facebook.com/pages/Coordination-gegen-BAYER-Gefahren-CBG/127538777294665](https://www.facebook.com/pages/Coordination-gegen-BAYER-Gefahren-CBG/127538777294665)

Tel 0211-333 911, Fax 0211-333 940

**Beirat**

Prof. Dr. Jürgen Rochlitz, Chemiker, ehem. MdB, Burgwald  
Dr. Sigrid Müller, Pharmakologin, Bremen  
Prof. Dr. Anton Schneider, Baubiologe, Neubeuern  
Prof. Rainer Roth, Sozialwissenschaftler, Frankfurt/M.  
Prof. Jürgen Junginger, Designer (i.R.), Krefeld  
Dr. Erika Abczynski, Kinderärztin, Dormagen  
Eva Bulling-Schröter, MdB, Berlin  
Dr. Janis Schmelzer, Historiker, Berlin  
Wolfram Esche, Rechtsanwalt, Köln

Konzernkritik kostet Geld. Die CBG erhält keinerlei öffentliche Zuschüsse und Finanzierung. Wenn also auch Sie meinen, dass die kritische Arbeit zu BAYER wichtig und notwendig ist, dann unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende, besser noch mit Ihrer Fördermitgliedschaft.

Überweisen Sie bitte auf  
Konto 8016 533 000  
bei der GLS-Bank, BLZ 430 609 67  
Empfänger: Coordination geg. Bayer Gefahren

BIC/SWIFT Code (Bank Identifier Code): GENODEM1GLS  
IBAN (International Bank Account Number): DE88 4306 0967 8016 5330 00

oder [spenden Sie online](#)

Stärken Sie uns den Rücken, werden Sie online [Fördermitglied](#).